

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 2

Illustration: "Jetzt ist's genug, John!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

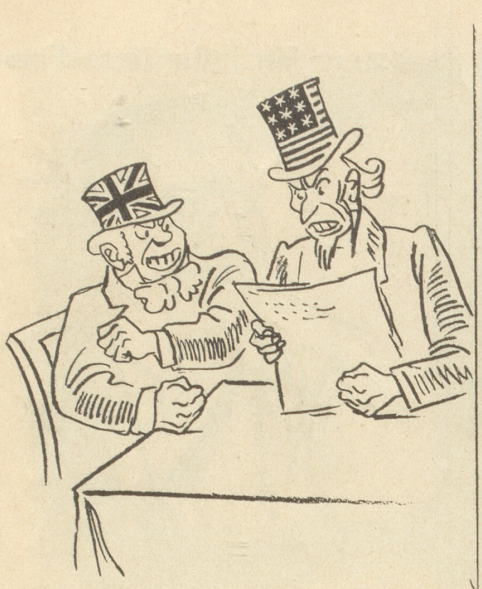
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

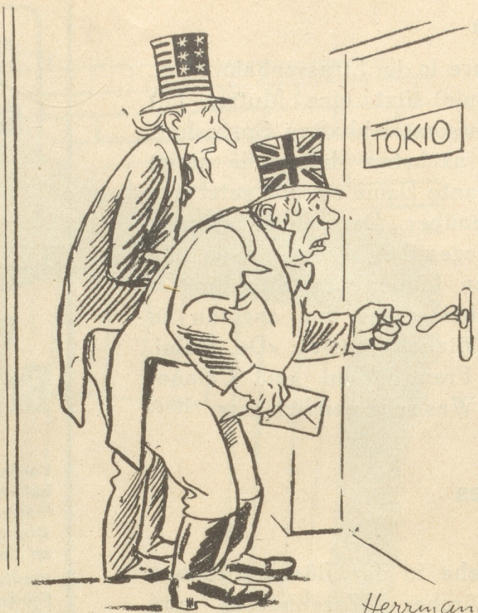
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Jetzt ist's genug, John! Komm mit,
wir protestieren geharnischt!“



„Geh Du voran, John! Du hast
die längsten Stiefel an!“

Aus Welt und Presse

1/2 Paar Stiefel als Monatslohn

In Moskau musste er konstatieren, dass in seinem Hotel Kellner, einige über 60 Jahre alt, ihre Arbeit 16 Stunden hintereinander leisteten, und zwar drei Tage lang. In einem Schlachthof belief sich der durchschnittliche Monatslohn auf 250 Rubel. Die Kaufkraft des Rubels war damals wenig höher als die des französischen Frankens und etwa gleich 25 Schweizer Rappen. Ein Kilo Brot kostet 1,20 Rubel, 1 Kilo Butter 16 Rubel, ein Kilo Fleisch 5 bis 9 Rubel, ein Hemd 40 bis 60 Rubel, ein paar Stiefel 280 bis 310 Rubel. Eine Frau, die befragt wird, erhält nur 160 Rubel im Monat.

Legay ist am stärksten darüber empört, dass die Delegation bei ihren Besichtigungen ständig auf Bewaffnete stösst: Posten und Doppelposten, die mit Gewehren ausgerüstet sind. Der Dolmetscher erklärt: «Bei uns wer-

den alle Gruben und Fabriken von Bewaffneten bewacht.» Vermerkt wird dabei der schlimme Eindruck auf den Fremden, dem man unaufhörlich erzählt, die russischen Arbeiter seien glücklich und stolz darauf, Besitzer der Produktionsmittel zu sein.

Aus einem Buch des soz. Gewerkschaftsführers K. Legay, besprochen in der «Metallarbeiterzeitung».

Das Wunder von Konnersreuth

Der Episkopat Bayerns hatte sich an Therese Neumann gewandt und von ihr eine Zustimmung zu einer ärztlichen Untersuchung verlangt. Therese Neumann soll hier-

in eingewilligt haben, während ihr Vater Bedingungen gestellt habe, die unerfüllbar seien.

Die kirchlichen Behörden haben sich demzufolge gezwungen gesehen, jede Verantwortung für das Wunder von Konnersreuth abzulehnen und die Ausgabe von Erlaubnisscheinen zu Besuchen bei Therese Neumann zu sperren. Nach Angabe von Therese Neumann hat sie seit 10 Jahren keine Nahrung mehr zu sich genommen und seit mehreren Jahren nichts mehr getrunken. Die Erklärung des Ordinariats wendet sich weiter gegen jeden literarischen Streit in der Angelegenheit Konnersreuth, da die notwendige Grundlage fehle, und verurteilt unverbürgte Berichte, wie sie u. a. das Konnersreuther Jahrbuch enthalte. Aus dem «Bund».



«... ich sehe dunkle Wolken, aber sie verschwinden ... und die Sonne strahlt in reinstem Glanz...»

«Entschuldigen Sie — aber ich bin nicht hergekommen, um Ihnen den Wetterbericht abzuheören!»

Ric et Rac, Paris



General-Vertreter für die Schweiz:
B. Jordan-Vielle, Neuchâtel.

Die Wissenschaft des Rasierens

Dieser Aufsatz ist der Bericht über eine vierjährige Forschungsarbeit, die am Mellon-Institut der Universität Pittsburgh über das Rasieren durchgeführt wurde.

Im Jahre 1931 wurde im Mellon-Institut eine Rasierklinik eingerichtet. Sie bestand

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-,
Kurpackung Fr. 25.-.

Generaldepot: Straüssapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstrasse 59